

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel**

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

**Edel, Samuel**

**Ulm, 1658**

Applicatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)

Endlich / vnd zum dritten berichtet Moses / wie Gott der Herr unsere erste Eltern auß dem Paradiß vertrieben / vnd die Cherubim das ist / die Engel / wie es Athanasius, Chrysostomus, Theodoretus, Hieronymus, Beda, Lombardus, Lutherus. vnd andere aufragen / mit einem blossen/hauenden Schwert darsfür geleet / der verführen musste/das der Mensch nicht mehr in den Garten käme/damit er nicht von dem Baum des Lebens essen könnte/dardurch er eine neue Krafft auß einem sichtbaren Ding erlangen möchte / wie Augustinus redet. Vnd sohet auch von des Menschen Fall.

Dies ist die ganze Lehr/von des Menschen Erschaffung / Erhöhung/vnd Fall/wie sie sonderlich vnd vornemlich im 1.2. vnd 3. Capitel des ersten Buchs Moses beschrieben wird.

*Ath. serm. super illa verb. omnia mihi tradita sunt. Aug. de gē. ad lit. l. II. c. 40. Chryl. de Incōpr. Dei Nati serm. 13. Theod. de diu. sec. c. 7. Hier. in c. 9. Ezech. Beda in 3. Reg. 6. Löb. l. 2. dist. 29. Lut. in c. 3. Gen. Aug. de Gen. ad lit. l. II. c. 40.*

### Applicatio.

**W**elches wir fleissig vnd wol mercken sollen / dann es vns in unterschiedlichen Wegen dienet / vnd nuzet. Für 1. Zur Straff vnd widerlegung vnterschiedlicher Keher / die obgerhanen Verichte zuentgegen sind. Als für 1. sind etliche gewesen die haben/sagt Augustinus/darsfür gehalten / es sey kein Schöpffer der Menschen / sondern das alle Zeit Menschen gewesen/vnd das nie kein Mensch anderst woher herkommen / als das er von einem andern Menschen geboren worden. Solcher Meynung sind gewesen Pythagoras, Samius, Ocellus, Lucanus, Architas Tarentinus, vnd alle Pythagorici; Ja auch Plato, Xenocrates, vnd Dicæarchus Misenius, vnd die Philosophi der alten Academi, so wol auch Aristoteles, Theophrastus vnd andere vortreffliche Philosophi, sagt Cenlorinus, wiewol es Plato vast in Zweifel zeucht. Andere aber haben es darsfür gehalten / die erste Menschen seyen auß der Erden gewachsen/wie andere Erdgewächs /

1. *Refusatio eorum qui asserunt 1. homines esse aternos. Aug. de C. D. I. 12. c. 10.*

*Censor. de die Nat. c. 4. Plato de legib. Dial. 6. 2. de terra prognatos. Sicul. Bibl. I.*

h 3.

davon

l. 1. c. 1. Euseb. de  
prap. Evangel  
Confor. de Dis  
Nat. c. 4.

3. Verū Creatorē  
ignorantium.

Plato in protag.

Et Tim. vel. de  
natur. Ovid.

metam. l. 1. fab.

2. v. 45. seq.

Theod. quast. in  
Gen.

4. Saturniano-  
rū. Idem in Ep.

div. decr. l. 5. c. 9

Iren. l. 1. c. 21. Ep

har. 23. Et har.

39. Loh. l. 2. dist.

18. ex Aug. de  
Gen. ad lit. l. 9. c.

17. 18. Epiph. ha-  
res. 40. Nicet. in

thes. Orth. 1. 4. c.

17.

5. Severianorū.  
Epiph. har. 45.

6. Ovidij Ov.

Met. l. 1. fab. 17.

in. Olym. l. 1.

17. v. 12.

7. Avatiano-  
ū. A. 17. 28.

Bob. con. 5. p. 125

17. Carm. v. 64

17. dist. de p. anim

l. 2. c. 10. Et l. 4.

10. Cic. in Lal.

Euf. de prap. Ev

1. c. 14. Epiph.

har. 5. Cic. Tus. 6.

davon Diodorus Siculus zu lesen / welches auch Eul. binus von ihm  
meldet vnd Cenforinus, auch etlicher Philosophorum erwehnet / dre  
eben in diesen gedanken gesteckt. Andere haben zwar fürgeben/  
es seyen die erste Menschen erschaffen worden / die haben aber nicht  
gewußt / wer der Schöpffer sey / Plato erdicht eine seltsame Fabel / wie  
die Götter den Menschen in Mitten der Erden auß der Erden vnd  
Fener gemacht. Ovidius dichtet des Japeti Sohn Prometheus, habe  
auß der Erden mit Wasser vermischet / die Menschen formirt vnd  
zugerichtet. Etliche versuchte Keger / wie sie Theodoretus nennet/  
gaben vor / Gott habe die Engel in Erschaffung des Menschen zu  
Nach vnd Hülf genommen / als Basilides vnd Corinthus, wie Theo-  
doretus meldet. Die Saturniani, davon Irenæus, vnd Epiphanius  
meldet / Mahomet, Alcor. Azor. 2 / 25. vnd Petrus Lombardus des-  
gleichen die Archontici lehren / daß Obertheil vom Haupt bis auff  
den Nabel were Christi Werk / daß ander aber were vom Teuffel/  
wie Epiphanius, sowol Nicetas schreiben. Die Severianer gaben  
für / es hätte Gott wol den Menschen erschaffen / aber nicht die We-  
ber / welche vom Teuffel kommen / wie in gleichem Epiphanius mel-  
det. Ovidius fabulirt / daß nach der Sündfluth Deucalion vnd  
sein Weib Pyrrha haben Stein hinder sich geworffen / auß welchen  
Menschen worden seyen; Dahero Pindarus dieselbe Menschen  
nennet *λίθινον γένος*, ein steinern vnd hartes Geschlecht. Viel dispu-  
tiren / vnd wollen / die Seel des Menschen sey von Gottes Wesen/  
als wie Bohem. de contempl. hom. will / daß in der Meinung gewe-  
sen / Aratus Act. 17. Pythagoras, Aristoteles, Thales, wie Cicero  
von ihm meldet / Porphyrtus, wie Eusebius schreibt / Zeno, wie E-  
piphanius berichtet / Item Cicero, Plutarchus, Seneca, Ovidius, Ho-  
ratius. Die Gnostici, Cerdoniani, Manichai, vnd Priscillianiste  
haben diese Meynung auch fovirt / wie Epiphanius vnd Augusti-  
nus bezeugen / aber diß ist eine falsche vnd Gottlästerliche / schreckli-  
che vnd abscheuliche Meynung / die dem Christlichen Glauben zu  
enige

entgegen/vnd abhold ist/derwegen außzulachen vnd zuverfluchen/  
 sagt Theodoretus vnd Augustinus. Plato vnd Franciscus Gregori-  
 us haben fabulirt / der Mensch sey erstlich aineinander geschaffen/  
 vnd darnach getheilet worden / wie Eusebius vnd Sixtus Senensis  
 schreiben/dergleichen auch die Valentinianer geschwärmet / wie I-  
 renæus meldet, welches Augustinus schön widerlegt. Die Manichæi-  
 sche Ketzer/verlangnen das Ebenbild Gottes im Menschen/vnd weil  
 dessen in Mose klar gedacht wird/so verwerffen sie das Alte Testa-  
 ment/wie Augustinus schreibt/der Gestalt müssen sie das Neue Te-  
 stament auch verwerffen/weil das Ebenbild Gottes darinnen auch  
 gedacht wird/Epiphanius meint/man könne es eygentlich nit wis-  
 sen/dergleichen Gregorius Nyssenus die A. diani geben vor/das E-  
 benbild Gottes im Menschen sey ein gerader Leib/wie Theodoretus  
 vnd Tripartita berichtet. Welches aber Epiphanius, Origenes vnd  
 Augustinus auß der Schrift refutiren. Andere wollen/der Men-  
 schen Seel sey das Ebenbild Gottes/wie Augustinus vnd Lyra, Pla-  
 to vnd die Rabinen wollen/welche Epiphanius vnd Theodoretus  
 widerlegen. Origenes will / Christi Ebenbild sey des Menschen E-  
 benbild. Clemens Alexandrinus vnd Basilius sagen/der Mensch seye  
 nach Gottes Ebenbild erschaffen/wegen der Vernunfft. Tertullia-  
 nus, Ambrosius, Nazianzenus, Damascenus, Gregorius Nyssenus,  
 Augustinus stehen in diesen Gedancken / das Ebenbild Gottes im  
 Menschen seye sein freyer Will/vnd Tugend/widerumb Augustin.  
 Basilius, Chrysostomus, vnd die Phorintianer/sonderlich Ostorodus  
 wollen / das Ebenbild des Menschen stehe in der Herrschafft über  
 andere/diſ ist zwar etwas/aber bey weitem nicht genug / wie obge-  
 meldt. Ambrosius, Augustinus, vnd Theodoretus sagen/der Mensch  
 seye zwar nach dem Ebenbild Gottes erschaffen/aber das Weib nit/  
 Augustinus eine Zeitlang/Gregorius, Nyssenus, Chrysostom. vnd  
 Damascenus, waren der Meynung/im Stand der Unschuld hät-  
 ten die Menschen sich nicht durch eheliche Beywohnung / sondern

auff

q. l. 5. Plat. in q.  
 plat. q. 2. Sen. de  
 vit. beat. c. 32.  
 Ovid. metam.  
 l. 1. f. 2. v. 47.  
 Horat. 2. Serm.  
 Sat. 2. v. 77.  
 Ep. har. 26 & 66  
 Aug. de har. ad  
 quod vult. har. 6  
 & 46. & 70.  
 Theod. q. 23. in  
 Gen. Aug. de fid.  
 ad manich. c. 17.  
 Ep. de Gen. ad lit.  
 l. 7. c. 2. Pl. in  
 conv. vel de A-  
 more in laudat.  
 Arist. pr. 8. Pla-  
 tonis. Euf. de  
 prep. Ev. l. 12.  
 c. 7. Senes. Bibl.  
 S. l. 5. annot. 45.  
 Irē. l. 2. c. 15. Au-  
 gust. de Gen. ad  
 lit. l. 3. c. 22. 9.  
 Manichæorum  
 & aliorum, i-  
 maginem Dei  
 negantium, vel  
 falso describen-  
 tium. Aug. de  
 Gen. contr. Ma-  
 nich. c. 17. Epiph  
 har. 11. in Ancor.  
 Greg. Nyss. de O-  
 pif. hom. c. 7. vel  
 11. Theod. q. 20.

sup. Gen. & har. l. 4. c. 14. Tripart. l. 7. c. 11. Epiph. har. 70. Orig. in Gen. c. 1. hom. 1. & in cap. 1. ad Rom.

Aug. de her. ad  
 Q. V. D. c. 75. Id.  
 de Civ. D. l. 14.  
 c. 24. Tyr. in c. 1.  
 Gen. Euf. de præ-  
 par. Evang. l. 11.  
 c. 14. Galat. de  
 arcen. Cath.  
 Verit. l. 2. v. 8.  
 Epiph. har. 70.  
 Theod. quæst. 20.  
 in Gen. Orig. in  
 c. 1. Gen. hom. 1.  
 Clem. Strom. l.  
 6. 9. Basl. hom.  
 10. Hexaëm.  
 Tert. ad v. Mar.  
 l. 1. Ambr. he-  
 xaëm. l. 6. c. 8.  
 Naz. de calam.  
 anim. Nyss. de  
 hom. opif. c. 54.  
 Aug. tract. 18.  
 in Ioh. de essent.  
 div. Serm. 56. &  
 quæst. ex vit.  
 Test. mixt. quæst.

auff eine andere Weiß vermehret / welches aber Augustinus wider-  
 ruffen. Lactantius schreibet / daß esliche gewesen / die sich über die  
 Natur vnd Gott beschwehret / vnd sich beklaget / daß der Mensch  
 bloß / vnd Wehrlos in diß Elend vnd Jammer verstorben worden.  
 Deßwegen sey die Natur keine rechte / sondern ein Stüff Mutter der  
 Menschen / wie Plinius redet. Aber Aristoteles sagt / die also re-  
 den / die verstehens nicht / vnd reden nicht recht. Warzu der Mensch  
 erschaffen / meldet Augustinus auß Varrone, daß man wol 288erley  
 vnterschiedlicher Meynungen bey den Heyden finde / davon auch  
 Lactantius / Aristoteles vnd Cicero schreiben. Beda, Strabus,  
 Bonaventura, Damascenus, Sulpicius, Severus vnd andere haben  
 den Paradis Garten außser der Welt gesetzt. Josephus hat vn-  
 recht darsfür gehalten / die ganze Welt seye das Paradis gewesen / die  
 Seleucianiten vnd Hermentiani haben von keinem Paradis wissen  
 wollen / wie August. beschreibet. Nazanzus laßt es seyn / wie es ist.  
 Die Valentiniani haben es über den dritten Himmel hinauff ge-  
 setzt / davon Irenæus zu lesen / aber diß ist Goetlos / sagt Theodore-  
 tus / vnd widerlegt Epiphanius. Origenes hat ganz ein geistli-  
 che Deuteley darauß gemacht / wie davon beyhm Epiphanio zu lesen /  
 der es auch weitläufftig widerlegt. Bellarminus wider spricht vn-  
 sere Meynung vom Paradis auch / wo es gelegen seyn solle / wel-

106. Basl. hom. 10. Hexaëm. Chrys. hom. 2. ad Hebr. Ostor. Instit. c. 33. 10. Faminam ab imagi-  
 ne Dei excludentium. Ambr. in 1. Cor. 11. Aug. ex V. T. quæst. 20. Theod. quæst. 20. in Gen. Aug. l. 1. de  
 Gen. c. 19. & serm. 1. Dem. in Mont. Nyss. de opif. hom. c. 28. Chrys. Serm. 18. in Gen. Damasc. Orthod.  
 fid. l. 4. c. 25. 2. Homines singulari modo propagatos esse asserentium. Aug. retract. l. 1.  
 c. 10. & 19. & de Gen. ad Lit. l. 8. c. 10. Lañ. de Opif. Dei c. 3. 12. Inermes creatos  
 conquorentium. Plin in præm. l. 7. Arist. de part. animal. l. 4. c. 10. Aug. l. 19. de C. D. c. 1. 13.  
 Finem creationis impugnantium. Lañant. div. Instit. l. 3. c. 7. Aristot. Esbic. Nic. l. 1. c. 3. segg. Cic.  
 Acad. quæst. l. 2. & de fin. l. 2. & 5. Vide Brochm. T. 1. p. 292. Joseph. l. 1. Antiquit. c. 12. 14. Hortum  
 falso describentium. Aug. de heres. c. 59. Naz. Orat. 38. in Christi Nativit. Iren. l. 1. c. 1. Theod. quæst.  
 25. in Gen. Epiph. heres. 64. Orig. & in Ancorat. Epiph. har. 64. Bellarm. l. de Grat. primi hom.  
 c. 12. Brochm. T. 1. p. 321. Damasc. l. 2. de Orth. fid. c. 11. Basl. T. 2. serm. de Parad. Petr. Galat.

des aber D. Brochmand stark widerlegt. Damascenus gibt vor/ es seyen im Paradiß Garten keine wilde Thier gewesen / welches aber Basilius schön widerspricht. Die Thalmuristen seyn in dene Gedanken/ der Baum des Lebens seye nichts anders gewesen / als eine Betrachtung vñnd Genießung der ewigen vñnd himmlischen Dingen / wie Petrus Galatinus schreibet. Calvinus, Eugubinus, vñnd Franc. Junius, machen ein lautere Deuteley darauß / denen doch Hieronymus, Zanchius, vñnd Paræus selbst widersprechen / Berührter Calvinus vñnd Piscator geben Gottslästerlich vor / Gott habe den Menschen also erschaffen/ daß er fallen müssen weil es Gottes Will also gewesen/ vñnd er habe den Teuffel selbst also außgerufft / daß er der Schlangen eingeben/ was sie reden soll/ vñnd habe ihr selbst die Zung geführt/ vñnd geleitet. Andere haben sich gefunden/ welche vorgeben / der Mensch were nichts destoweniger gestorben/ wann er schon nicht gesündigtet hätte/ sondern in der Vnschuld verblieben were / wie zu sehen bey Petro Lombardo vñnd Timplero / welches sie vnrecht auß Josephi Worten geschlossen/ wider solche hat das Africanische Concilium dieses Decret gemacht / wer sagen würde/ Adam der erste Mensch sey sterblich erschaffen / also daß er hätte gesündigtet/ oder nicht/ vñnd also die Seel vom Leib were geschel den worden/ non peccati merito, sed necessitate naturæ, nicht auß Verwürekung der Sünd/ sondern auß Zwang der Natur / der soll verflucht seyn/ darbey lassen wir es auch bleiben. Denn diese vñnd dergleichen alle irren sich/ vñnd wissen die Schriffe nicht / oder Muthwillens wollen sie es nicht wissen. Dymoth ist es/ dieselbe weitläufftig zu wider legen/ wer obgerhaner Bericht auß Gottes klarem Wort dargegen hält/ der sich bald selbst/ was schwarz vñnd weiß ist / oder was man glauben oder verwerffen solle.

Darnach vñnd für das andere/ dienet vñnd nuzet vns obgerhaner Bericht von der Schöpfung/ Erhöhung vñnd Fall des Menschen zu vnterschiedlichen Christlichen Erinnerungen.

It Denn

*Arc. catb. verß  
l. 7. c. 10. Calv.  
in c. 2. Gē. Evg.  
in Cosm. lun. in  
westroxt. c. 2.  
Zanch. de op.  
Dei. 6. dier. l. 1.  
c. 1. Paræus cō-  
men. in c. 2. Gē.  
Calv. l. 3. Inst. c.  
33. s. 4. & 7. &  
in c. 3. Gen. Pi-  
scat. disp. contr.  
Schaffm. sh. 47.  
§ 19. & in Ap-  
pend.  
15. Lapsum ho-  
minis Deo ad-  
scribentium.  
Conf. D. Broch.  
T. 1. p. 296. 297  
16. Mortem ho-  
minis in statu  
integræ ponē-  
tium.  
Lōb. l. 2. dist. 19.  
Timpl. l. 3. Em-  
phys. c. 1. probl.  
c. 14. Ioseph.  
alex. l. 1. c. 1. v. 3  
Afr. Conc. Af-  
frican. 76.*

II.  
Cōmonefacilio.

1. Immensa bo-  
nisata divina.

Rom. 1, 20.  
Cl. Alexandr.  
Orat. adhort.  
ad Gent.

2. Infirmis  
nostra.

Aug. de duabus  
anim. cōs. Ma-  
nich. c. 4. Iren.

1. 4. c. 9.

Cicero Tusco. 3.

C. Rhodig. L.

A. 1. 7. c. 19.

3. Impuritas.

Bern. Serm. 32.

de tripl. gen. co-  
git. 108.

Denn wir werden darbey für das 1. erinnert/der vnaussprech-  
lichen Güte Gottes gegen dem Menschen/welche man zwar in ge-  
mein ersihet auß allen Creaturen/Rom. 1. Aber deren keines trägt  
Gottes Ebenbild/wie der Mensch / welches Clemens Alexantri-  
nus trefflich heraus streicht.

Darnach vnserer Schwachheit. Non è sibi nati sumus,  
sed naturale in animis tenerum quiddam atque molle, quod  
aegritudine, quasi tempestate quatitur, sagt Cicero. Wir sind  
nicht auß einem Stein entsprungen / sondern es ist in den Gemü-  
thern etwas zart/vnd weich/welches durch Schmerzen / als durch  
ein Ungewitter zerrüttele wird. D wie leicht wird der Mensch auß  
ein Gemüth bewegt / wie bald nimbet er an Leib vnd Leben Schaden?  
Perindè ac ollulae frivola & quassa omnia nostra, & quae vel la-  
pilli iniectu comminai tota facilitate possunt, schreibt C. Rhodig.  
Gleichwie Häfen ist alles zerbrechlich an vns / vnd könn-  
en gar leichtlich durch einen einzigen Steinwurf zerbrochen wer-  
den.

3. Vnserer unreinigkeit/welches Bernhardus wunder schön  
ausführet/ der sagt hiervon also: Vns bewegen die fleischliche Ge-  
danken oftmals vmb Speiß vnd Tranc/vnd Kleidung/das wir es  
kaum auß vnsern Herzen reuen können/welches nirgend anders-  
woher ist/ als das die irdische vnd schlammige Gedanken solche  
materiam bey vns finden. Denn es ist nicht vergebens gesagt / das  
der Mensch nicht gemacht ist von jeder Erden/sondern de limo, von  
einem Laim/oder Letten. Denn siehe doch/wie laimicht/vnd leetich  
vnser Leib ist / welches auch dem Geist mächtig vnd vnaussprechlich  
anhanget/das wir es davon kaum mit grosser Mühe bringen könn-  
en/was soll man dann thun/wenn solche leetichre Gedanken vn-  
ser Gemüth einnehmen? Es sagt Er mach wenig Worten ferner/  
wir müssen die irdische Gedanken vnd Begierde/ da man das ge-  
dencke/was ohndthig vnd vnnütz ist/dämpffen / die wir doch nicht  
gar außrotten können.

Wird

Vierdens/der Demuth. Was erhebe sich die arme Erd/vnd  
 Asch? Ist der Mensch doch ein eitel schändlicher Koth/well er noch  
 lebet/sagt Syrach cap. 10. Vnd Plinius: Nihil aliud est homo,  
 quam sperma foetidum, laccus stercorum, cibus vermium, sagt  
 Bernhardus: Der Mensch ist nichts anders / als ein stückendes  
 Nap/Dreck sack/Würmen Spelß.

4. Humilitati.

Syr. 10, 9, 10.

Plin. l. 7. N. H.

c. 7

Bernh. in Medie

c. 3. f. 296. E.

5. Fraterna cha-

ritatis.

Basil. hex. hom.

II. f. 60.

Sünffrens / der Brüderlichen Liebe gegeneinander / davon  
 Basilius gar schön schreibt; Kanstu es nicht leiden/das man dich  
 geschänder vnd geschmehet / lieber schlage die Augen nieder/so wird  
 dein Zorn auffhören / siehe die Erden / vnd gedencke/er hat mir mel-  
 nen geringen Stand fürgeworffen/bin ich doch auß Erden gemacht/  
 er hätte noch viel verächtlicher von mir reden müssen / wenn er mir  
 gar die Erden fürgeworffen hätte.

Sechstens/vnserer Würdigkeit. Obwohl/si ad naturam ho-  
 minis respexeris, nihil nulliusq; momenti est homo, sagt Basilius/  
 wen wir des Menschen Natur ansehen/so ist der Mensch nichts vnd  
 gering geachtet. Wann du aber ansiehst die Ehr/damit ihn Gott  
 bezabet hat/so ist der Mensch groß vnd herrlich. Dann der Mensch  
 hat nie allein einen wol proportionirten Leib/ da nichts ist/welches  
 nicht/zum trefflichsten angebracht ist: Sondern auch eine vernünft-  
 tige lebendige Seel / er ist gemacht / vnd erschaffen nach dem Eben-  
 bild Gottes / vnd wer kan die Vortrefflich vnd Herrlichkeit des  
 Menschen gnugsam erschlen? Welches Augustinus vnd Irenae-  
 us gar herrlich außführen.

6. Dignitati.

Basil. l. c. fol. 56.

Aug. de duab.

nim. contr. bla-

nich. c. 4.

Iren. l. 4. c. 9.

7. Lapsus Gm-

seria.

1. Cor. 2, 14.

Gen. 6, 5. 6, 21

Sibendens/vnseres Fals/vnd Elends/das ist vnaußsprechlich  
 groß / so groß zuvor die Würde war. Zuvor leuchtete im Ge-  
 müt die erkänntnis Gottes / jeko verstehet der natürliche Mensch  
 nichts vom Geist Gottes / 1. Cor. 2. Im Herzen ward ein Gleich-  
 förmigkeit mit dem Willen Gottes / jeko ist des Menschlichen Her-  
 zens dichten vnd trachten alles wider Gott / Genes. 6. vnd 8. So  
 sind auch die innerliche vnd eusserliche Kräfte des Menschen der-  
 massen geschwächet/das wir nicht thun können/was wir wollen vnd



Rom. 7, 19.  
2. Cor. 3, 5.  
Rom. 6, 23.

sollen/Rom. 7. Ja/ wir sind nicht tüchtig von vns selber etwas Gutes zgedencken. 2. Cor. 3. Deswegen wir allem Ubel vnd dem Tode selbst vnserworffen sind. Rom. 6. Vnd ist also das Ebenbild Gottes/durch den Fall vnserer ersten Eltern bey nahen ganz verlohren/aufgenommen/ das noch etliche wenige reliquien übergeblieben/wie Origenes, Augustinus, Irenaeus, Gregorius Nyssenus, Theodoretus, Damascenus, Ambrosius, Basilus, Lutherus, Münsterus, vnd andere bezeugen. Dahero kompt es/ das wir alle in Sünden empfangen vnd geboren werden/Psal. 51/ vnd von Natur Kinder des Zornes sind/Ephes. 2/ wie auch Ambrosius gar schön schreibt/vnd wir deswegen alle sterben müssen/Rom. 5. Dahero singet auch die Christliche Kirch:

Orig. hom. 1. Gē.  
Aug. retr. 1. l. 2.  
c. 24. Iren. l. 3.  
c. 20. Nyss. de  
beat. c. 6. Theod.  
Dial. 2. Damas.  
Orth. fl. 4. c. 4.  
Amb. hex. l. 6. c.  
7. Bas. in Ps. 48.  
Luth. inc. 1. G.  
2. Gē. Mynst. an  
not. in c. 5. Gen.  
Ps. 51. 6. Eph. 2.  
5. Amb. de Apol.  
David. c. 11.  
Rom. 5, 12.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt/  
Menschlich Natur vnd Wesen/  
Dasselb Gift ist auff vns geerbt/  
Das wir nicht könten genesen.

III.  
Admonitio, ut  
1. Creatorem a-  
gnoscamus.  
Psal. 100, 2.  
2. Timeamus.  
Es. 64, 8. Ps. 29,  
16. Ps. 45, 9. Ier.  
18, 6. Syr. 33, 13.  
Rö. 9, 21. 3. Co-  
lamus. Bas. He-  
xaem. hom. 10.  
4. Laudemus.  
Psal. 103, 1. seq.  
5. Amemus.

Drittens/zur Vermahnung/das wir vnsern Schöpffer lerner erkennen/dazu vns David vermahnet/Psal. 100. Erkennet/das der Herr Gott ist/ Er hat vns gemacht/vnd nicht wir selbst/ zu seinem Volck/vnd zu Schaafen seiner Weide. Das wir ihn fürchten/ dann wir sind Thon/ vnd Er ist vnser Töpffer/ Esa. 64. Er hat Macht mit vns vmbzugehen/ wie ein Töpffer mit den Taffen/wie Esa. 29. 4. 5. Jerem. 18. Syr. 33. Rom. 9/ zu lesen ist. Das wir ihn ehren vnd anbetten/wie Basilus sagt. Das wir ihn loben/ weil Er vns zuvor so hoch gerühmet hat/ 1. Joh. 4. v. 19. Der Mensch ist erschaffen/damit er auß seiner Schöpfung lernete/wie hoch er seinem Schöpffer verpflichtet wäre/ welchen Gott bald in der Schöpfung soviel Würdigkeit beweiset/das er seinen Schöpffer desto innbrünst-

brünstiger Liebe/soviel als er versteht/das er von ihm wunderbarlich  
geschaffen sey/sagt Ambrosius. Das wir Ihme vertrauen/habe  
Er uns zu vernünftigen Creaturen erschaffen/so werde Er uns  
auch erhalten/beschützen/erehren/gerecht vnd seelig machen.

*Ambr. l. de di-  
gnit. hum. con-  
dit. c. 1.  
6. Ipsi fidamus.*

Warumb betrübstu dich mein Herz/  
Bekümmerst dich vnd leidest Schmerz/  
Nur vmb das zeitlich Gut/  
Vertrau du deinem HERN GOTT/  
Der alle Ding erschaffen hat.

Das wir Ihme gehorchen/folgen/vnd dienen ohne Furcht/in Hei-  
ligkeit vnd Gerechtigkeit/die Ihm gefällig ist/vnser Lebenlang/ Luc.  
1. Denn wir sind sein Werk/geschaffen in Christo Jesu zu guten  
Wercken/zu welchen Er uns zuvor bereitet hat/das wir darinnen  
wandeln sollen/ Ephes. 2. Das wir Ihme dancken/wie David/  
Psal. 139. Ich dancke dir GOTT/das ich wunderbarlich gemacht  
bin/vnd denn das wir beten auß dem 122. Psal. Ich hebe meine  
Augen auff zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kompt/meine  
Hülffe kompt vom HERRN/der Himmel vnd Erden gemacht hat. Diß  
begreift D. Luth. alles in der Auflegung des Ersten Haupt Art-  
iculs/da wir sprechen: Ich glaub das mich GOTT geschaffen hat/  
sampt allen Creaturen/mir Leib vnd Seel/Augen/Dhren/vnd alle  
Glieder/Vernunft/vnd alle Sinn gegeben hat/vnd noch erhalt/  
darzu Kleider vnd Schuh/ Essen vnd Trincken/Haus vnd Hoff/  
Weib vnd Kind/Aecker/Vieh/vnd alle Güter/mit aller Nothdurfft  
vnd Nahrung des Leibs/vnd Lebens/reichlich vnd täglich versorget/  
wider alle Gefährlichkeit beschirmt/vnd vor allem Ubel behütet vnd  
bewahret/vnd das alles auß lauter väterlicher/göttlicher Güte vnd  
Barmhertigkeit/ohn all meinen Verdienst vnd Würdigkeit/das  
alles ich Ihm zu dancken vnd zu loben/vnd dafür zu dienen/vnd

*7. Obtemper-  
mus.  
Luc. 1, 74.  
Eph. 2, 10.  
8. Gratias aga-  
mus.  
Psal. 139, 14.  
9. Oremus.  
122, 1, 2.*

Ii 3

gehor-

10. *Imaginem Dei redintegrum.*

*Ath. l. 2. de Incon-  
verb. Orig. h. 1.  
in Gen. Iren. l. 3.  
c. 20. Nyss. l. de  
beat. c. 1. Luth.  
in c. 5. Gen.  
I. Cor. 13, 9.  
Phil. 3, 14.*

*Tertull. l. de Ex-  
hort. ca. 11.  
Nyss. de beat. c. 6*

17.

*Deobortatio.*

*Esa. 3, 9.*

*Syr. 38, 15.*

*Esa. 45, 9.*

*Syr. 10, 14.*

*Rom. 6, 23.*

*Apoc. 20, 14.*

*August. l. 13. de*

*C. D. c. 12.*

gehorsam zu seyn schuldig bin/das ist je gewißlich war: Insonder-  
heit sollen wir wol zusehen/weil wir das Ebenbild Gottes verlohren/  
daß solches wider in vns möge vernewert werden/welches zwar nicht  
geschicht/auf vnsern Kräfte/n sondern aus lauter Gnaden GDe-  
tes/durch die Krafft des H. Geistes/vmb des Verdienst Christi wil-  
len/wie Athanasius/Origenes vnd Irenaeus sagen/durch das Wort  
vnd Sacramenten /sonderlich den H. Tauff/sagt Gregorius Nyss-  
enus /vnd durch den Glauben an Christum/sagt D. Luther. Ob  
es wol aber in diesem Leben nicht vollkoinen geschehen kan /denn vn-  
ser Thun ist hier nur Struckwerck / I. Cor. 13 / jedoch sollen wir vns  
strecken nach dem/das da vornen ist/Phil. 3. Sollen vns derowe-  
gen zum Wort vnd Sacramenten fleißig halten / vnd demselben  
gleichförmig Leben / den GDeit will / daß man heilig seye / wie er ist/  
vnd daß sein Ebenbild Ihm gleich sey/ sagt Tertullianus. Wel-  
ches geschehen wird / wann du den Vnsatß der Sünden wirst ab-  
wischen/schreibt Nyssenus.

Bierdeens / zur Warnung / daß man sich hute / damit wir  
das schöne Geschöpf Gottes nicht selbst verderben / vnd demsel-  
ben allerley Vngelegenheit vnd Straff auff den Hals ziehen/wel-  
ches geschiehet / wann wir wider den Schöpffer sündigen/vnd seine  
Gebot übertretten / dardurch bringen wir vns selbst in alles Vn-  
glück/Esa. 3. Wer für seinem Schöpffer sündiget/der muß dem Arge  
in die Hand kommen/Syr. 38. Wehe dem/der mit seinem Schöpff-  
fer hadert/nemblich der Scherbe mit dem Töpffer des Ehons / Esa.  
45. Daher kompt all Hoffart her / wann ein Mensch von GDeit  
abfällt vnd sein Herz von seinem Schöpffer weicht / sagt Syr. 10.  
Summa; der Sünden-Sold ist der Todt/Rom. 6. Nicht allein  
der zeitliche / sondern auch der ewige / vnd andere Todt / Apoc. 20.  
Et quicquid mortis est usque ad novissimam, quæ secunda dici-  
tur, & qua est nulla posterior, wie Augustinus schreibt / vnd was  
zum

zum ersten bis zum letzten Tode befördern / welcher der ander genen-  
net wird / vñnd keiner mehr nach ihm. Davon Chrylostomus  
sagt : Mors peccatorum pessima : Postquam enim hinc migra-  
verunt , pœna intolerabilis , tormenta mortalia , vermis viru-  
lentus , ignis inextingvibilis , tenebræ exteriores , vincula insolubi-  
lia , dentium stridor , tribulatio , & angustia , & æterna damnatio  
sequuntur. Der Gottlosen Todt ist sehr grewlich. Denn so bald sie  
von ihnen gescheyden sind / so folget ein vnerträgliche Straff / vn-  
sterbliche Quaal / grewlicher Wurm / vñnauflöschlich Feuer / die  
eufferste Finsternuß / vñnauflöschliche Band / Zähntlappern / Trüb-  
saal / Angst / vñnd ewige Verdammuß. Item Augustinus schreibet :  
Miseris mors erit sine morte , finis sine fine , defectus sine defectu ,  
quia & mors semper vivet , & finis semper incipiet , & defectus de-  
ficere nescit. Der Verdampfen Todt wird seyn ohne Todt / End  
ohne Ende / Mangel ohne Mangel / weil der Todt immer leben wird /  
vñnd das End wird immer wider an fahen / vñnd der Mangel weist nit  
auffzuhören. Darumb so gedencke an deinen Schöpffer / in deiner  
Jugend / ehe denn die böse Tag kommen / vñnd die Jahr herzutreten /  
da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht / Eccles. 12. Vñnd / mein  
Kind / hast du gesündigt / so höre auff / vñnd bitte / daß dir die vorige  
auch vergeben werden / stuch für der Sünd / wie für einer Schlan-  
gen / dann so du ihr zu nahe kommest / so sticht sie dich / ihre Zähne  
sind wie Löwen Zähne / vñnd tödten den Menschen / ein jeglich Sünd  
ist wie ein Scharpff Schwerdt / vñnd verwundet / das niemand heylen  
kan / Syrach. 21. So lasset nun die Sünd nicht herrschen in ewrem  
sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / auch bege-  
bet nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeits /  
sondern begeben euch selbst Gtze / als die auß den Todten lebendig  
sind / vñnd ewre Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit / denn die  
Sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemahl ihr nitte  
vñner dem Gesetz sehet / sondern vñner der Gnade. Insonderheit  
sollen

Chryf. homil. 5.  
ad pop. Antioch.

Aug. de Spir. S.  
lib. 6. 16.

Eccles. 12. 7.

Syr. 21. 1. 2. 3. 4.

Röm. 6. 12. 13. 14.

1ac. 3, 9. Gē. 9. 6  
Psal. 73, 20.  
1. Cor. 3, 16.

sollen wir vns hüten, daß wir das Ebenbild Gottes weder an vns selbst durch schändlich leben / noch an andern durch Fluchen vnd Todtschlag verderben / Jacob. 3. Genes. 9. damit nicht auch vnser Bild von Gott ver schmächet / Psalm 73 / vnd verderbet werde / 1. Cor. 3.

V.  
Consolatio.

Lut. inc. 3. Gē.

Fünffens / zum Trost / wider die Sünd / Tode / Teuffel / Höl / vnd ewige Verdammuß. Dann darwider wirket kräftiglich das prot. Evangelium von Gott selbst im Paradiß geprediget vom Schlangentretter des Weibes saamen Christo / davon schreibt D. Luther gar schön. *Hic incipit ex media ira, quam peccatum & inobedientia excitavit, ducere gratia, & misericordia. Hic inter medias & gravissimas minas animus patris se exiit, non sic indignantis, ut filium propter peccatum abiciat, sed ostendentis salutem, imò victoriam promittentis contra eum hostem, qui humanam naturam decepit & vicit. Da läßt sich Witten im Zorn / welchen die Sünd / vnd Ungehorsam erweget / die Gnad / vnd Barmherzigkeit mercken. Da läßt sich vnter den greulichsten Thronungen des Vatters Hertz spüren / der nicht also zürnet / daß er seinen Sohn wegen der Sünd verwerffe / sondern zeiget das Heyl / ja Er verheißt den Sieg wider den Feind / welcher die menschliche Natur betrogen / vnd überwunden hat. Durch diesen Sohn Gottes behütet die Weißheit den / so am ersten gemacht / vnd allein geschaffen war zum Vatter der Welt / vnd brachte ihn auß seiner Sünd. Sap. 10. Nemlich wie D. Luther am Rand seget: Durch das Wort / Genes. 3 / der Saam soll dir den Kopff zertreten. Wie nun die erste Eltern ihrer Sünden loß wurden / also auch wir / denn Gott hat die Welt also geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auß daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren würden / sondern das ewige Leben haben / Johan. 3 / der hat dem Teuffel seinen Harnisch außgezogen / Luc. 11 / ist dem Tode ein Gift / vnd der Hölle ein Pest.*

Sap. 10. 1.

Ioh. 3, 16.  
Luc. 11.

Wesilenz worden / Hof. 13. 1. Cor. 15. hat den Vatter versöhnet /  
 Rom. 5. 2. Cor. 5 hat vns von dem Fluch des Gesetzes erlöset / Ga  
 lat. 3. hat die Fürstenthumb außgezogen / vnd die Gewaltigen / vnd  
 sie Schau getragen offentlich / vnd einen Triumpff außshnen ge  
 macht / durch sich selbst / Colos. 2. hat dem Tode die Macht genom  
 men / vnd das Leben / vnd vnvergänglich Wesen ans Licht bracht /  
 2. Timoth. 1. nicht mit vergänglichem Gold vnd Silber / sondern mit  
 dem theuren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbesleckten  
 Lams / 1. Pet. 2. Er hat die Werck des Teuffels zerstöret / 1. Joh.  
 3. vnd hat die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hat  
 te / Hebr. 2. auff das wir getroffen mit Paulo auß der 1. Cor. 15. spre  
 chen mögen: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg / Todt wo ist  
 dein Stachel / Höll wo ist dein Sieg / aber der Stachel des Todes  
 ist die Sünde / die Krafft aber der Sünde ist das Gesäß / Gdt aber  
 sey es gedanckt / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern Herrn  
 Jesum Christum. Insonderheit aber ist tröstlich / das vns Gdt  
 in jenem Leben vollkommen zu seinem Ebenbild wider erneuren  
 wird / davon D. Luther also schreibet: *Imago ista novæ Creaturæ  
 incipit reparari per Evangelium in hac vita, sed non perficitur in  
 hac vita: Cùm autem perficietur in regno patris, tunc erit volu  
 tas verè libera, & bonæ mens erit verè illuminata, & memoria con  
 stans.* Dieses Bild der neuen Creatur fangt an ernewert zu wer  
 den durch das Evangelium in diesem Leben / aber es wird nicht voll  
 kommen in diesem Leben. Wann es aber vollkommen wird in des  
 Vatters Reich / alsdann wird der Will warhafftig frey / vnd gut  
 seyn / das gemüth wird warhafftig erleuchtet / vnd die Gedächnuß  
 beständig seyn.

Hof. 13. 24.  
 1. Cor. 15. 55.  
 Rom. 5. 10. 2.  
 Cor. 5. 18. Gal.  
 3. 12.  
 Col. 2. 15.  
 2. Tim. 1. 10.  
 1. Pet. 1. 19.  
 1. Joh. 3. 8.  
 Hebr. 2. 14.  
 1. Cor. 15. 55.  
 56. 57.

Luth. inc. x.  
 Gen.

Zu diesem Bild werden wir aufferweckt / Psal. 17. 15.

Psal. 17. vnd gleich wie wir allhie getragen haben

Rf Das

1. Cor. 15. 49.

1. Joh. 3. 2.

1. Joh. 3. 2.

Matth. 22. 30.

Phil. 3. 21.

Naz. Orat. 2. de  
Theolog.

das Bild des Irdischen / also werden wir dorten tragen das Bild des Himmlischen / 1. Cor. 15. Als denn werden wir G D E sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. wie er selber ist / 1. Joh. 3. wir werden nicht nur den Engeln Gottes gleich seyn / Matth. 22. sondern wir werden gar ähnlich seyn dem verklärten Leib Jesu Christi / Phil. 3. In summa; Toti Deo similes & conformes totius ac solius Dei capaces futuri, sagt Nazianzenus. Wir werden ganz G D E gleichförmig seyn.

Darzu nun wolle ons auch zu seiner Zeit auß Gnaden verhelffen / Gott Vatter / Sohn / vnd Heiliger Geist / die Hochgelobte Dreynigkeit / von nun an bis in Ewigkeit /  
A M E N.

E N D E.

In-